

Praktikumsbericht

Praktikantin: Nora Marie Böhm

Praktikumsstelle: Alexandra de Brossin de Méré
Rechtsanwältin und Avocat à la Cour
18 avenue de l'Opéra – 75001 Paris

Praktikumszeitraum: 21.03.2022-15.04.2022

Im Rahmen meines integrierten Studienganges im deutschen und französischen Recht an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz ist ein Pflichtpraktikum im französischsprachigen Ausland vorgeschrieben.

Schnell war mir klar, dass ich einen Teil davon bereits vor dem Auslandsjahr im September absolvieren wollen würde, allein wegen der sprachlichen aber auch der inhaltlichen Vorteile, die ein Praktikum mit sich bringt.

Als ich dann die Kanzlei im Internet gefunden und einen Platz zugesagt bekam, bin ich auf die Deutsch-Französische Juristenvereinigung aufmerksam geworden. Von der Universität kannten wir die Vereinigung bereits und auch von Kommilitoninnen und Kommilitonen wurde uns diese oft empfohlen.

Sodann begann die Suche nach einer Unterkunft, wo ich über Airbnb fündig wurde. Eine Freundin aus meinem Studiengang absolvierte in dem Zeitraum auch ein Praktikum in Paris, sodass das sehr gelegen kam und wir uns die Kosten teilen können, da Paris bekanntermaßen nicht gerade preiswert ist. Die Unterkunft war im 5. Arrondissement in Nähe zur Sorbonne-Universität, also in einem belebten Studentenviertel. Auch die Anbindung zur Kanzlei war perfekt, da die Metro direkt dort hinfuhr.

Am 21. März begann also das Praktikum. Zunächst wurde ich sehr herzlich von der Sekretärin empfangen, die für alle Kanzleien des Büros zuständig ist. Sie hat mich sofort allen vorgestellt und dann zum Büro meiner Anwältin gebracht. Auch von ihr wurde ich direkt herzlich empfangen und eingewiesen, wie der Alltag in der Kanzlei abläuft. Die Kanzlei liegt direkt im Herzen von Paris, in der Avenue de l'Opéra, eine Gehminute vom Palais Royal und dem anliegenden Jardin du Palais Royal entfernt, wo man perfekt die Mittagspause oder einen Feierabend Spaziergang einlegen konnte.

Meine Praktikumsgeberin ist Anwältin für Strafrecht mit Frankreichbezug, behandelt also grenzüberschreitende Sachverhalte und verteidigt vor französischen Gerichten. In den meisten Fällen handelte es sich also um deutsche Mandanten, die vor Gericht oder im Gefängnis in Frankreich sind und eine Verteidigung mit Kenntnissen im französischen Recht und der französischen Sprache benötigen.

Die Kanzlei liegt in einem Bürokomplex gemeinsam mit anderen Anwälten. Alle haben mich offen und herzlich empfangen. Das Arbeitsklima war sehr familiär. In der Mittagspause, welche in der französischen Kultur sehr wichtig ist, ist es üblich gewesen, dass alle gemeinsam im Konferenzraum zu Mittag essen und Zeit zusammen verbringen. Das alles hat mir sehr gut

gefallen und man wurde direkt aufgenommen. Des Weiteren war es schön zu sehen, wie alle im stressigen Arbeitsalltag dennoch Zeit finden, die Mittagspause gemeinsam zu verbringen.

Meine Aufgaben lagen in der Lektüre von Akten, was mir definitiv geholfen hat, um mein Vokabular zu erweitern. Dann habe ich oft Gerichtsgänge zum Justizpalast gemacht, um die Post abzuholen, bei Mandantengesprächen assistiert, sowie an Gerichtsverhandlungen teilgenommen. An einem Tag kam eine Journalistin für ein Interview mit Anwältin Brossin de Méré, auch hier durfte ich dabei sein und vieles dazu lernen und assistieren. Des Weiteren habe ich Akten bearbeitet und beispielsweise bei Anträgen geholfen, die Dokumente zusammenzustellen und auch Dokumente übersetzt. Das alles hat mir viele verschiedene Einblicke in das Berufsleben eines Anwalts gegeben. Die intensive Lektüre von Urteilen von dem französischen Berufungsgericht sowie dem Kassationshof haben mir auch sehr geholfen, mit diesen Urteilen umgehen und diese problemlos verstehen zu können.

Abschließend kann ich sagen, dass ich bereits in den vier Wochen viel lernen konnte. Sowohl fachlich und im französischen Rechtssystem aufgrund der exzellenten Betreuung von Frau Brossin de Méré, aber auch sprachlich durch die Interaktion mit allen anderen in dem Bürokomplex. Vor allem mit der anderen Praktikantin dort hatte ich die Chance, meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Aber auch Paris habe ich von einer anderen Seite als lediglich der touristischen kennenlernen dürfen und bin sehr dankbar, Einblicke in das Arbeitsleben eines Juristen bekommen zu haben sowie selbst einen Alltag in Paris erlebt haben zu dürfen. Im Hinblick auf die Zukunft hat mir das Praktikum auch noch einmal viel Motivation gegeben, da man mal gesehen hat, wofür man das alles macht. Ich kann mir zudem sehr gut vorstellen, später in einer deutsch-französischen Kanzlei insbesondere auch im Strafrecht zu arbeiten. Die Zeit hat mich auf jeden Fall darin bestätigt, die richtige Studienwahl getroffen zu haben. Auch ein Praktikum in der Kanzlei Brossin de Méré kann ich sehr empfehlen.

Ich bedanke mich herzlich bei der deutsch-französischen Juristenvereinigung für die Unterstützung in diesem wichtigen Schritt meines deutsch-französischen Studiums.

Mainz, den 03. Mai 2022